

Veteranen im Wellenbad der Gefühle

Das Abschneiden der Veteranen des FC Triengen/Knutwil war bislang als unerwartet positiv zu bewerten und genauso ging es in der Schlussphase der Vorrunde weiter. Bis zum grossen „Waterloo“ im letzten Heimspiel. Doch alles der Reihe nach.

„Last Minute“ in Sempach

„Wir geniessen den Abend, denn wir haben 2:1 gewonnen. Siegtor in der letzten Sekunde. Müssen aber in der Pause bereits 3:0 führen. Gruss“ So lautete die SMS Botschaft an die Abwesenden dieses Spiels nach getaner Arbeit im heiklen Auswärtstanz in Sempach. Klar kam Freude auf, denn erstmals in dieser Vorrunde zeigte die Reservebank der Trienger etliche Lücken auf. Doch die hohe Laufbereitschaft (so wurde mir jedenfalls erzählt) zahlte sich mit dem Siegtor durch Dani Schärli mit dem letzten Angriff doch noch aus. Die zwischenzeitliche Trienger Führung durch unseren „Edeljoker“ Hubi Kaufmann, egalisierte er mit einem verursachten Penalty gleich selber wieder. Als wäre dies nicht schon genug gewesen, denn ein Elfer zur 2:0 Führung wurde kläglich vergeben und mit ihm abermals weitere tolle Chancen zur rechtzeitigen Siegsicherung! (Keine Namen an dieser Stelle). Um künftig die Nerven zu schonen, wäre wohl der Frühbucher- Rabatt zu bevorzugen. Oder wann können die Veteranen ein Spiel wieder einmal in der ersten Hälfte entscheiden?

„Feueralarm“ in Sursee

Mit satten 8 Punkten Vorsprung auf den nächsten Widersacher und leicht geschwellter Brust ging es nun zum Derby nach Sursee. Diese mussten schon bald erkennen, weshalb der Ball derzeit für Weiss Blau sehr rund läuft. Kompaktes Defensiv - Verhalten und für Veteranen verhältnismässig schnelle Angriffe erzeugten im Surseer Strafraum immer wieder für Brandherde. Die verdiente Führung durch Geni war denn auch kein Strohfeuer, denn weitere Chancen boten sich in der ersten Halbzeit zu Genüge.

Mit Beginn der zweiten Hälfte begann aber das gegnerische Feuer vermehrt aufzuflackern, was unserer Hobbylöschtruppe im hinteren Bereich des Spielfeldes reichlich Arbeit brachte. Wachmeister Biber hatte alle Füsse zu tun mit dem gegnerischen Zündmeister, löste die Aufgaben aber bravourös.

Der Reihe nach mussten dann aber Dani, Geni und auch Goalie Roli zur First Aid Station gebracht werden, sodass die 3 Punkte nun von der Drehleiter zu fallen drohten. Der Ausgleich folgte prompt und eine Abwehrwasserschlacht sondergleichen, denn die Surseer standen nun vehement auf den Trienger Schläuchen. Als in den letzten Sekunden ein Gegner nach einem Geplänkel alleine auf unseren armen Ersatzhüter Grubi loszog, schienen unsere Punktträume eingäschert zu sein. Doch der Surseer verzichtete auf das Vollzugsurteil und verschoss derart, dass es beinahe nach absichtlicher Spielverzögerung aussah!

Es blieb beim Unentschieden und einem gewonnenen Punkt. Aber die Verletztenliste wurde um zwei zusätzliche Namen bereichert, was für den letzten Vergleich gegen den Tabellenletzten Horw nicht unerheblich sein sollte...

0:5 statt 5:0... „Waterloo“ im Schäracher

Wie erkläre ich einer Mehrheit der Leserschaft diese Überschrift, welche nicht Zeuge dieses Desaster waren? Ich versuche es.

Im ausverkauften Schäracher, (die Bänkli waren nass, sodass die Stehrampe schnell besetzt war), gastierte der unbequeme FC Horw. Die Ausgangslage war nur von der Tabellenlage her klar. Die Absenzenliste unsererseits war beachtlich, so dass die Spielpraxis einiger einheimischen Spieler lediglich aus einem Teileinsatz vom Grümpeltturnier stammte. Umso erfreulicher war der Auftritt in der ersten Hälfte zu bewerten, denn die gegnerische Hintermannschaft erkältete sich mal für mal, wenn der Trienger Angriffs - TGV für Zugluft sorgte. Doch das prächtige Feuerwerk von Guido, Geni, Padle, Schüge und Co. verpuffte ungeachtet im Nachthimmel. Oder am ausgezeichneten Horwer Schlussmann.

„Am Anfang hatten wir kein Glück, danach kam auch noch das Pech hinzu“! Ein Ausrutscher da, eine Unzulänglichkeit dort, und schon hiess es 0:1 und stellte alles auf den Kopf. Die Zeit drängte, denn die Kräfte drohten den tapferen Veteranen zu schwinden. Nochmals ein Flankeneinwurf, nochmals zwei Geschosse direkt...neben das Tor, es war verhext. Schliesslich bliesen uns die Horwer mit einem Doppelpack die Lichter endgültig aus. Es blieb lediglich noch die Vorfreude auf das Risotto von Bänz, was uns in der Folge zwei weitere Gegentreffer einbrachte.

Als nach dem Spiel der Bezug zur Realität wieder hergestellt war und sich der Weg vom Clubhaus zum Parkplatz von seiner schmalen Seite zeigte, war jedem klar: Dieses Spiel hätte auch genau umgekehrt verlaufen können. Mit 16 Punkten zieht die Mannschaft aber mit einer beachtlichen Ausbeute in den Winter, wo sie sich nun jeweils am Mittwoch Abend ab 2030 Uhr mittels Training gegen Erdnüssli, Lebkuchen und anderen Leckereien zu erwehren versuchen. (sog. Kompensations- Training)

Vorerst steht heute Abend aber noch die Revanche gegen Horw an, denn der Cup soll ja bekanntlich andere Gesetze haben. Hoffentlich.